

**Sigle**

Aufbewahrungsort/  
Signatur

**SP**

Nationalbibliothek St. Petersburg/  
Fond 955 op. 2 Nr. 51

**Angaben zum Anselmus**

Hs./Dr.	Hs.
Datierung	<sup>2</sup> 15 Ende 15./Anf. 16. Jh.
Sprachraum	ndd., nndd.
Seitenangabe	fol. 141r-177v
Textart	Vers
Fassung	–
Zustand	vollständig
Umfang	7200 Wortformen
Titel	–
Vorrede	–
Incipit	[141r,01]ANcelmus was en hillich man He hadde dar langhe na ftan Dat he gherne wolde weten Wat vnfe here hadde befeten Nu moghe gij horen wo he dede He was ftede an fynem bede Beyde dach unde nacht An fynem knen dat he lacht He sprack (141r,1-9)
Explicit	Ancelme hore dit schaltu weten Dit hefft myn sone vnde ik befeten Dit schaltu vil degher schriuen Id schal nicht alleyn bi di bliuen Du schalt dit allen luden sghen

Alle de di willet vraghen  
De moghen an deffen reden  
Prouen wat myn fone heft gheleden  
[177v,01]Du schalt ock des namen neten  
Ancelmus schal de passio heten  
A.M.E.N et cetera  
(177r,10-177v,3)

Nachsatz                    –

## Mitüberlieferung

fol. 1r-14v: Der Psalter Christi  
fol. 15r-18r: Die sieben Worte Christi am Kreuz  
fol. 18r-22r: Gebete an Christus und Maria  
fol. 22v-23v: Die fünf Freuden der Maria Magdalena  
fol. 23v-25v: Die sieben kurzen Freuden der Maria  
fol. 24r-31r: Gebete  
fol. 31v-61v: Sankt Brigittens Vision vom Leiden Christi  
fol. 64r-86v: Gebete zur Erlösung der Seelen  
fol. 87r-89v: Ein Himmelsbrief  
fol. 89v-93v: Litanei Mariae  
fol. 90: Reimandacht auf die Gliedmaßen Christi  
fol. 94r-110r: Gebete  
fol. 111-112: leer  
fol. 113r-115v: Die mit dem Marienspalter oder Rosenkranz verknüpften drei Kronen und 15 Gaben  
fol. 116: leer  
fol. 117r-140v: Gebete  
**fol. 141r-177v: St. Anselmi Fragen an Maria**  
fol. 177v-183v: Die sieben langen Freuden der Maria  
fol. 183v-191v: Gebete  
fol. 192r: Auctoritates  
fol. 193r-212r: Die sieben Bußpsalmen mit der Litanei  
fol. 212v: Gebete Nld.-nd.

## Angaben zu Codex, Mise en page, Provenienz u.a.m.

- . die Wasserzeichen im Anselmus sind seit dem Ende der 1450er Jahre bis zu den 1530er Jahren belegt (genauer: Bondarko/ Logutova/ Lyakhovitskiy 2012, S. 135).
- . Faszikel VII (fol. 141r-190v) enthält neben dem Anselmus von einer zweiten und dritten Hand Gebete zur Jungfrau Maria und den Heiligen und anderthalb Gebete sowie zwei leere Blätter

- die Faszikel zeichnen sich durch eine Vielfalt von Papiersorten aus, insgesamt gibt es 16 verschiedene Wasserzeichen. In einigen Fällen setzt beim Papierwechsel auch eine neue Schreiberhand ein. Der Codex besteht insgesamt aus 212 (Hagen 1922) oder 213 (Bondarko/ Logutova/ Lyakhovitskiy 2012) Bll.; vor Bl. 110, 116 und 191 fehlen Blätter. Kursive und Bücherschrift von unterschiedlichen Händen (insgesamt wohl 9); der Anselmus stammt von einer Hand, die im Codex nur für diesen Text zu finden ist.
- der Codex besteht aus neun gegen Ende des 15. Jh.s zusammengebundenen Papierfaszikeln und gehört damit zum Typ preiswerter Gebetbücher, deren Besitzer den ursprünglichen Bestand durch Hinzufügen weiterer Faszikel erweitert haben (Bondarko/ Logutova/ Lyakhovitskiy (2012, S.126). Man darf vermuten, dass diese Gebetbücher (gemeint sind außer diesem Codex noch OLDP.O. 162 und Cod. Nem.O.v.I.5) für Laien gedacht waren, denn Textsammlungen für Nonnen wird Christus üblicherweise als Bräutigam der Seele dargestellt wird und nicht als Bruder (Bondarko/ Logutova/ Lyakhovitskiy 2012, S. 138f.)

## Literatur

Bergmann, Rolf: Katalog der deutschsprachigen geistlichen Spiele und Marienklagen des Mittelalters (Veröffentlichungen der Kommission für Deutsche Literatur des Mittelalters der Bayerischen Akademie der Wissenschaften), München 1986, S. 436 (M 81).

Bondarko, Nikolai: Margarita Logutova und Evgeny Lyakhovitskiy, Mittelniederdeutsche geistliche Prosa in Handschriften der Russischen Nationalbibliothek St. Petersburg, in: *Manuscripta germanica. Deutschsprachige Handschriften des Mittelalters in Bibliotheken und Archiven Osteuropas*, hg. von Astrid Breith u.a. (ZfdA. Beiheft 15), Stuttgart 2012, S. 123-155, hier bes. S. 126f., 132-139.

Fligge, Jörg/Mielke, Andrea/Schweitzer, Robert: Die niederdeutschen Handschriften der Stadtbibliothek Lübeck nach der Rückkehr aus kriegsbedingter Auslagerung: Forschungsbilanz nach einem Jahrzehnt (mit einer Liste aller niederdeutschen Handschriften, in: *Vulpis Adolatio. Festschrift für Hubertus Menke zum 60. Geburtstag*, hg. von Robert Peters, Horst P. Pütz und Ulrich Weber, Heidelberg 2001, S. 183-237, hier S. 188.

Hagen, Paul: Die deutschen theologischen Handschriften der Lübeckischen Stadtbibliothek (Veröffentlichungen der Stadtbibliothek der freien und Hansestadt Lübeck 1,2), Lübeck 1922, S. 27-30. (S.29. Ausführliche Beschreibung, jedoch ohne Inc. und Expl. H. gibt an, dass es sich um eine Parallelfassung des von Lübber (1869) abgedruckten Anselm handelt.)

Ruh, Kurt: *Bonaventura deutsch. Ein Beitrag zur deutschen Franziskaner-Mystik und -Scholastik*, Bern 1956 (S.30 Anm.1).

Schöndorf, Kurt Erich: Die Tradition der deutschen Psalmenübersetzung. Untersuchungen zur Verwandtschaft und Übersetzungstradition der Psalmenverdeutschung zwischen Notker und Luther (*Mitteldeutsche Forschungen* 46), Köln/Graz 1967, S. 106 (Nr. 33).

„St. Anselmi Fragen an Maria“

erarbeitet und zusammengetragen von

Simone Schultz-Balluff und Klaus Peter Wegera (Projektleitung), Nina Bartsch und Rebecca Wache (Projektmitarbeiterinnen)  
unter Mitarbeit der wissenschaftlichen und studentischen Hilfskräfte

---

Schweitzer, Robert: Niederdeutsche Handschriften der Stadtbibliothek Lübeck zu zwei Dritteln aus der Sowjetunion zurückgekehrt, in: Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 99 (1992), S. 4-7, hier S. 6.

Stammler, Wolfgang: Die Bedeutung der mittelniederdeutschen Literatur in der deutschen Geistesgeschichte. Vortrag gehalten bei der 50. Jahresversammlung des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung zu Hamburg am 6. Oktober 1924, in: Germanisch-Romanische Monatsschrift, Bd. 13 (1925) S. 432-450.

Vagonytė, Živilė: Mittelalterliche deutsche Handschriften in St. Petersburg. Bericht über eine Bibliotheksreise, in: "Durst nach Erkenntnis ...". Forschungen zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa. Zwei Jahrzehnte Immanuel-Kant-Stipendium, hg. von Heike Müns und Matthias Weber (Schriften des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa 29), München 2007, S. 181-195, hier S. 194.

<http://www.handschriftencensus.de/3534>